

Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schreibleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Betriauer Straße 109

Volksstimme Bielig-Biala u. Umgebung

Muß Hitler Schacht opfern?

Ein Ultimatum der Unterführer.

Dem schweizerischen „Bund“ wird aus Berlin berichtet:

Zahlreiche hohe Funktionäre des NSDAP unter Führung der Abteilungsleiter im Braunen Haus haben einen Schritt bei Hitler unternommen, der in geradezu ultimativer Form die Absetzung Schachts fordernde Vorausgegangen war dem Schritt eine Sitzung im Braunen Haus, in der eine Fülle von Klagen gegen Schacht erhoben wurde.

Derartige Ultimaten sind an sich keine Neuigkeit. Man weiß auch, daß auf Schacht geradezu alle Feindschaft konzentriert und abgelenkt wurde. Die sozialradikalen Elemente stellen sich vor, daß die ganze Wirtschaftsordnung ins Herz getroffen werde, wenn man Schacht stürze, und bezeichnen ihn als das Hindernis einer sozialistischen Politik Hitlers.

Die Delegation berichtete folgendes von der Haltung Hitlers: Hitler habe Schacht zum Wirtschaftsdiktator auf Befehl der internationalen Hochfinanz machen müssen, die erklärt habe, nur unter dieser Bedingung die Stillhalteabkommen zu verlängern und auf die Zwangsmassnahmen des Young-Plans zu verzichten.

In der Aussprache über die Antwort wurde auf die Gefahr hingewiesen, daß Hitler nur habe beschwichtigen wollen. Andere äußerten die Befürchtung, die Macht der Reichsmehrheit sei inzwischen so groß geworden, daß Schacht sich unter Umständen mit ihr verbünden könnte, wodurch Hitler nicht mehr in der Lage sei, sein Versprechen einzulösen.

Nun ist zwar an dieser Einstellung der Unterführer kaum zu zweifeln. Aber was Hitler anbelangt, so hat er 30. Juni allen denen, die es vorher nicht glauben wollten, gezeigt, daß er sich nicht auf Seite der Linken stellen werde.

Nun sind sie führerlos!

Die deutschbürgerlichen „Führer“ ohne Mut zu einer aufrechten Stellungnahme

Nachdem die deutschbürgerlichen „Führer“ und ihre Presse in allen Tonarten ihre Loyalität zum Sanacja-Regime bekundeten und durch die Parole Wahlbeteiligung unter Beweis stellen wollten, daß sie „ehrlich gewillt seien, in den Reihen derer mitzuwirken, die behauptend zum Staate stehen“, um auf diese Weise den Wahlschacher und die Mandatsjägerei zu verschleiern, müssen nunmehr die „Führer“, als sie ohne Mandate und das Deutschbürgertum überhaupt ohne parlamentarische Vertretung blieben, weil das Sanacja-System der deutschen Minderheit gegenüber einfach den Hitlerschen Totalitätsgrundsatz durchführte, durch ihren sogenannten, aber wenig bekannten „Rat der Deutschen“ erklären:

„Der Rat der Deutschen in Polen überläßt es seinen Volksgenossen selbst zu entscheiden, ob sie unter diesen Umständen sich an der Wahl beteiligen können.“

Es hat lange gedauert, bis unsere bürgerlichen „Volkstumsführer“ sich von ihrem fürchterlichen Keinsfall bei der Aufstellung der Kandidaten für den Sejm zu erholen. Der Wirrwarr war aber auch groß. Hatte man sich doch mit Haut und Haaren dem Sanacja-Regime ausgeliefert, in der Hoffnung, daß das dem Nazi-Regime befreundete Sanacja-Regime für die sich letzters in den Parlamenten und außerhalb so bewährt und loyal aufgeführten „Führer“ etwas übrig haben werde.

denken nicht daran, uns an dem überall im Lande gepredigten Boykott zu beteiligen, wir werden wählen, wie wir es bisher getan haben.“ Die Lodzer „Freie Presse“, die ja noch nie eine eigene politische Meinung hatte, war vorsichtiger, indem sie dem „Rat der Deutschen“ überließ, „endgültig über die Teilnahme der Deutschen an den Wahlen oder über ihre Wahlenthaltung Beschluß zu fassen“.

Jetzt, wo sich herausgestellt hat, wohin die selbstbewussten „Führer“ einen Teil der deutschen Oessentlichkeit hingeführt haben, da das politische Anrecht der deutschen Minderheit durch schmutzige Wahlschacher vergerdet wurde, jetzt kommt dieser Herr Hasbach, der Vorsitzende des sogenannten „Rats“ und „Sauptwahlmacher“ und erklärt, daß der „Rat“ die Entscheidung über die Teilnahme an der Wahl „seinen Volksgenossen“ überlasse!

Das ist die Zivilconfrage dieser Verhandlungspolitik, das ist der äußere und innere Ausdruck des schmachthigen Verrats an dem Lebensrecht der Deutschen Polens!

Ueber Nacht ist der Anhang der sich dem Hitler-Regime und dann dem Sanacja-Regime einschaltenden „Führer“ führerlos geworden. Es gibt schon kein „einzig Volk“, keine „Volksgemeinschaft“, nur noch sich anmakende „Führer“ nennende politische Drahtzieher! Armes deutsches Bürgertum, das solche „Führer“ hat!

Vor Aenderungen in der Regierung.

In Sanacjareisen verhandelt man gegenwärtig wieder über die Möglichkeit einer Regierungsumbildung. Und zwar soll diese Umbildung gleich nach den Wahlen erfolgen. Es sind diesmal größere Aenderungen im Kabinett vorgesehen. So soll vor allem Ministerpräsident Sławek zurücktreten. An seine Stelle sollte anfänglich der Innenminister Kosciolkowski treten, jetzt aber spricht man vom gewesenen Ministerpräsidenten Janusz Jendrzewicz. Herr Jendrzewicz soll zwei Vizepremierer zur Beihilfe bekommen, und zwar einen für politische Angelegenheiten, für den der bisherige Sejmmarschall Switalski in Frage käme, und einen für Wirtschaftstragen, für den der ehem. Minister Pwiakowski genannt wird.

sein, Zeit zu gewinnen. Vielleicht enthebt ihn ein neuer 30. Juni, mag er sich auch in anderen Formen abspielen, ohnedies aller Versprechungen. Theoretisch ist aber auch möglich, daß Schacht wirklich fallen gelassen wird, ohne daß man aber den Kurs ändert, so wie man Eugenberg fallen ließ und seinen Kurs fortsetzte, in der Berechnung, daß es den meisten nur auf den Namen, den äußeren Schein ankommt. Damit wäre das System noch nicht geändert. Es gibt ja auch Finanzleute, die gegen Schacht sind.

Polnischer Korrespondent aus Sowjetrußland ausgewiesen.

Der Moskauer Korrespondent der Polnischen Telegraphenagentur (PWA) und der „Gazeta Polska“, Jan Dymar-Berson, wurde angewiesen, innerhalb von drei Tagen das Gebiet der Sowjetunion zu verlassen. Als Grund werden die Artikel des Korrespondenten über Sowjetrußland genannt.

Gegen die Abtrünnigen.

Am Sonntag beriet in Warschau das Zentralvolkzugskomitee der Bauernpartei und hat nach langen Beratungen folgende Entschliezung gefaßt:

„Das Zentralvolkzugskomitee der Bauernpartei, das auf dem Standpunkt des unbedingten Boykotts der Sanacijawahlen zu den gesetzgebenden Körperschaften steht, beurteilt mit ganzer Strenge den unerhörten Verrat, den eine Wyzwoleniegruppe der Volkspartei an den Bauern und der ganzen Opposition persönlicher materieller Vorteile wegen begangen hat.“

Das Zentralvolkzugskomitee ruft die Bauernschaft zum entschiedenen Kampf gegen jegliche Aktionen der ehemaligen Wyzwolenieabgeordneten auf, da diese für die Landbevölkerung erniedrigend und schädlich sind.“

Der Starost als Senior.

In Konin wurde der Funktionär der PPS, Gen. Adam Guzniczak, verhaftet, weil er Aufrufe des Zentralvolkzugsausschusses der PPS, in denen zu den bevorstehenden Wahlen Stellung genommen wird, verteilte. Die Aufrufe stammen aus Warschau und sind unbeantwortet durch die Zensur gegangen. Als der ehem. Abg. Gen. Mikolajewski in dieser Angelegenheit beim Starosten in Konin intervenierte, erhielt er zur Antwort, daß er von einer Zensurierung der Aufrufe nichts wisse, obwohl es sich doch um legale Flugblätter handelt.

Italien will sich vor Genf drücken

Nach dem Zusammenbruch der Abessinien-Konferenz.

Paris, 19. August. Die Pariser Dreierbesprechungen zur Beilegung des italienisch-abessinischen Streitfalles sind, wie berichtet, gestern mit der Feststellung abgebrochen worden, daß eine Grundlage für die Beilegung des Streitfalles nicht gefunden werden konnte.

Der englische Minister Eden und der italienische Vertreter Baron Moisi verließen noch im Laufe des Montag Paris, um nach London bzw. Rom zurückzukehren.

Ob Italien auf der Genfer Tagung vom 4. September, während der der Konflikt besprochen werden wird, vertreten sein wird, dürfte im wesentlichen vom weiteren Verlauf des Meinungsäustausches abhängen, der nunmehr auf diplomatischem Wege weitergeführt werden soll. In Genf werde man Italien mit Bestimmtheit verurteilen. Es werde zu wirtschaftlichen und finanziellen Sanktionsmaßnahmen kommen und Frankreich müsse sich den Sanktionen anschließen, denn die Einsetzung eines Ausschusses zur Prüfung derartiger Sanktionen sei ja gerade auf Anregung Frankreichs erfolgt.

Während der gestrigen letzten Unterredung des französischen Ministerpräsidenten mit Eden und Moisi soll, wie verlautet, auch die Frage des bevorstehenden Zusammentritts des Völkerbundes angeschnitten worden sein. Der französische Ministerpräsident soll Moisi gegenüber den Wunsch zum Ausdruck gebracht haben, Italien möge zumindestens auf der Ratstagung zugegen sein, um seinen Standpunkt zu verteidigen. Eine Entscheidung der italienischen Regierung zu dieser Frage liegt noch nicht vor.

Baron Moisi vor der Presse.

Paris, 19. August. Baron Moisi empfing am Montagabend vor seiner Abreise die Vertreter der französischen und der ausländischen Presse und beantwortete eine Reihe von Fragen.

Baron Moisi stellte mit Bedauern fest, daß die Dreierbesprechungen zu keinem Ergebnis geführt hätten. Der Weg der diplomatischen Fühlungnahme bleibe offen. Er sehe allerdings noch keine Grundlage für neue Verhandlungen.

Moisi wandte sich gegen den Vorwurf, daß Italien es ablehne, keine seiner Forderungen offen darzulegen. Mussolini habe Eden in Rom offen gesagt, welches Ziel sich Italien gesteckt habe. Das Ziel Italiens sei die Sicherheit seiner ostafrikanischen Kolonien zu gewährleisten, denn für den Bestand dieser Kolonien liege eine unmittelbare Gefahr vor (?).

Auf die Frage, was Italien unter Sicherheit verstehe, antwortete Moisi: „Die Abriistung“. Italien sei der Ansicht, daß die während der Verhandlungen angestrichelten Anregungen die Sicherheit seiner Kolonien nicht gewährleisten. Da die Meinungsverschiedenheiten über die abessinische Frage so groß waren, habe es keinen Zweck gehabt, in Paris weiter zu verhandeln.

Zu der Frage, wie das geplante Vorgehen Italiens sich mit der in dem Dreiervertrag erwähnten Unabhängigkeit Abessiniens vereinbaren lasse, erwiderte Moisi, daß die Unabhängigkeit Marokkos, des Iraks und Ägyptens in den entsprechenden Verträgen auch anerkannt worden sei.

Den Einwurf, daß ein militärisches Unternehmen in Abessinien gefährlich und kostspielig sein könne, beantwortete Moisi mit der Feststellung, daß die italienische Regierung genau wisse, was sie vorhabe, und die Folgen nicht scheue. Man brauche nicht zu befürchten, daß die Kräfte Italiens in Abessinien so festgelegt werden könnten, daß Italien nicht in der Lage wäre, sich europäischen Fragen zu widmen. Italien benötige die Sicherheit seiner Kolonien, um seine Rolle in Europa zu spielen. An den bevorstehenden Mandatverträgen werde etwa 1 Million Mann teilnehmen, außerdem verfüge Italien noch über Reserven, denn es sei zwar arm an Rohstoffen, aber nicht an Menschen (!).

Auf die Frage, ob Italien an der Sitzung des Völkerbundes vom 4. September teilnehmen würde, erklärte Baron Moisi, Italien behalte sich vor, nach Genf zu gehen. Die Entscheidung darüber hänge von der Entwicklung der Verhandlungen ab.

Englisches Kabinett einberufen.

London, 19. August. Der zur Zeit in Frankreich in Aux les Bains zur Erholung weilende Ministerpräsident Baldwin hat die Mitglieder des britischen Kabinetts am Montag aufgefordert, sich zu einer Sonder-sitzung bereitzustellen, auf der die durch den Zusammenbruch der Pariser Abessinien-Konferenz heraufbeschworene Lage beraten werden soll.

Ein fester Zeitpunkt ist noch nicht angefeht, doch dürfte die Sitzung schon am Freitag stattfinden, weil angesichts der Kürze der noch bis zum 4. September zur Verfügung stehenden Zeit mit der Notwendigkeit einer weiteren Fühlungnahme mit den Ratsmitgliedern gerechnet werden muß. Zuerst werde der Abessinien-Ausschuß des Kabinetts zusammentreten, der nach Prüfung der Lage dem gesamten Kabinett bestimmte Vorschläge für die Behandlung der Frage unterbreiten wird.

Der englische Außenminister Hoare kehrt am

Montagabend von seinem Landsitz nach London zurück. Auf der Rückreise sprach er beim König von England auf dessen Schloß in Sandringham vor. In London angekommen, hatte er im Laufe des Tages fernmündliche Unterredungen mit dem Ministerpräsidenten Baldwin sowie mit dem Lordpräsidenten des Geheimen Staatsrates Macdonald, der zur Zeit die Geschäfte Baldwin von seiner schottischen Heimat aus unternimmt.

An zuständiger englischer Stelle wird behauptet, daß in den nächsten 14 Tagen engste Fühlung sowohl mit der Regierung Frankreichs als auch mit der der Vereinigten Staaten gehalten werden wird. Der amerikanische Botschafter in London ist vor seiner Abreise nach Amerika aufs genaueste über den Standpunkt Englands in der abessinischen Frage unterrichtet worden.

Man ist der Ansicht, daß das Parlament nur für den Fall einer äußerst ernstlichen Lage, in der die Regierung die Meinung der Volksvertreter zu hören wünsche, einberufen werden wird.

Eine solche Lage ist nach hiesiger Auffassung noch nicht entstanden. Allem Anschein nach wird die britische Regierung ihren Beschluß darüber von dem Verlauf der Ratstagung am 4. September abhängig machen.

Irland nimmt zum Streitfall Stellung.

Dublin, 19. August. Der Präsident des irischen Freistaates, de Valera, hat beschlossen, an der am 4. September beginnenden Ratstagung persönlich teilzunehmen. Er beabsichtige den Standpunkt des irischen Freistaates zum italienisch-abessinischen Streitfall darzulegen, und will, wie verlautet, die Bereitwilligkeit seiner Regierung zum Ausdruck bringen, die Bemühungen des Völkerbundes zur Erhaltung des Friedens und der Unabhängigkeit Abessiniens in jeder Hinsicht zu unterstützen.

Die Frage des Schutzes von British-Somaliland.

London, 19. August. Am Montag fand in Harrogate (British-Somaliland) eine Konferenz der höheren britischen Koloniebeamten statt, in der über die Maßnahmen beraten wurde, die nach einem Ausbruch der Feindseligkeiten zwischen Italien und Abessinien ergriffen werden sollen.

Abessinien erwartet neue Vorschläge.

Dauerberatungen des Kaisers.

Addis Abeba, 19. August. Die abessinische Regierung erwartete am Montag neue italienische Vorschläge, doch sind sie bisher nicht eingetroffen. Aus der Umgebung des Kaisers wird bekannt, daß er alle Vorschläge scharf und aufmerksam prüfen und verhandlungsfähige Gegenvorschläge machen werde.

Der Kaiser erklärte, er habe kein Angebot einer Eisenbahnkonzession von Britraa nach Somaliland an Italien gemacht, wie die französische Presse behauptet, da dies einem „Korridor“ gleichkommen würde.

Beim Kaiser finden Tag und Nacht Dauerberatungen statt, an denen die Minister sowie die ausländischen Berater und Militärs teilnehmen.

Japan auf Seiten Abessiniens.

Addis Abeba, 19. August. In hiesigen japanischen Kreisen wird erklärt, Japan überwache die Pariser Verhandlungen aufmerksam. Im Kriegsfall werde sich Japan vermutlich nicht nur auf Proteste in Rom beschränken. Man sei auch bereit, Abessinien eine Anleihe zur Verfügung zu stellen, falls dieses darum ersuche, was Lischer noch nicht geschehen sei.

Sozialistischer Protest.

Brüssel, 19. August. Die Exekutive der Sozialistischen Arbeiter-Internationale hat eine Protestentscheidung gegen die italienischen Kriegsabsichten gegenüber Abessinien der Öffentlichkeit übergeben. Alle Landesorganisationen werden aufgefordert, noch vor dem Zusammentritt des Völkerbundes am 4. September Protestkundgebungen zu veranstalten.

4000 Ägypter freiwillig für die abessinische Armee.

Alexandrien, 19. August. Der Ausschuß für Hilfeleistung für Abessinien beschloß in seiner letzten Sitzung die Gründung von Unterausschüssen in den einzelnen ägyptischen Provinzhäusern. Die Zahl der Ägypter, die sich zum freiwilligen Dienst in der abessinischen Armee gemeldet haben, beläuft sich bis jetzt auf 3879 Mann, darunter befinden sich 1842 ehem. Offiziere. Verschiedene Kaufleute haben sich angeboten, Abessinien durch Warenlieferungen zum Selbstkostenpreis zu unterstützen. Der Ausschuß hat sich zur Regelung dieser Frage mit den entsprechenden Behörden in Verbindung gesetzt.

Die Solidarität der Farbigen gegen Italien.

Paris, 19. August. Der schwarze Abgeordnete für Guadeloupe, Gratien Candace, früherer Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, der als führender Vertreter der unter französischen Herrschaft stehenden Negervölker, äußerte sich gegenüber der „United Press“ zum italienisch-abessinischen Konflikt: „Ich habe Laval bereits gewarnt, daß unter den farbigen Rassen des französischen Kolonialreiches sicherlich große Unzufriedenheit und Unruhe entstehen würde, wenn die Italiener Abessinien den Krieg erklären sollten, denn Frankreichs schwarze Untertanen stehen durchaus auf Seiten der Abessinier. Laval hat mir mitgeteilt, daß er alles tun werde, um einen Konflikt zu verhindern, und daß kein Geheimabkommen zwischen Frankreich und Italien bestünde, das diesem freie Hand in Abessinien gewähre. Ein italienischer Einmarsch in Abessinien würde nicht nur den Unwillen der Neger in der ganzen Welt erregen, sondern auch die Solidarität aller Farbigen, als deren Führer sich Japan betrachtet, außerordentlich fördern; insolge dessen würden sowohl in England wie in Frankreich ernste Besorgnisse für die Zukunft ihrer Kolonien entstehen. Die Italiener nennen Abessinien ein barbarisches Land; aber als Abessinien in den Völkerbund aufgenommen wurde, hat es der italienische Delegierte auf die würdevollste und schmeichelhafteste Weise bewillkommt. Im übrigen kann ich mich erinnern, daß Tausende von Negerkämpfern im Weltkrieg kämpften, um die Alliierten vor einer Niederlage zu bewahren. Was würden diese Soldaten denken, wenn das mächtige Italien versuchen sollte, das kleine, schutzlose Abessinien zu erobern? Wenn ich mich auch energisch für die Erhaltung der abessinischen Unabhängigkeit einsetze, so erkenne ich dennoch an, daß den Italienern wirtschaftliche Konzessionen gemacht werden sollten — aber nicht auf Kosten der Souveränität des einzigen, unabhängigen Negervolkes.“

England fordert Unternehmung des Falles Jones.

Schanghai, 19. August. Der britische Konsul in Nanking hat am Montag im chinesischen Außenministerium eine Note überreicht, in der eine eingehende Untersuchung der Umstände, die zur Gefangennahme und Ermordung des Journalisten Jones führten, gefordert sowie die Verhaftung und Bestrafung der Schuldigen verlangt wird. Das chinesische Auswärtige Amt erklärte sich sofort bereit, dem britischen Wünsche nachzukommen.

Brand der Berliner Ausstellungshallen.

Großer Sachschaden der Funkausstellung.

Zu den Ausstellungshallen am Kaiserbaum in Berlin, die augenblicklich die Funkausstellung beherbergen, brach am gestrigen Montag gegen 20 Uhr ein Riesenseuer aus. Es brannte die Halle IV vollständig nieder und der große Teil der in dieser Halle ausgestellten Gegenstände. Auch ein Teil der Hallen III und V hat durch das Feuer gelitten. Es gelang den Funkturm und das dort befindliche Restaurant sowie die anderen Hallen zu retten. Menschenleben sind, so weit bis jetzt bekannt geworden ist, nicht zu beklagen, doch sind 26 Personen verletzt. Der Sachschaden ist sehr groß.

Der Brand entstand in der Halle IV und, wie einwandfrei festgestellt werden konnte, durch Kurzschluß wahrscheinlich bei dem Stand der Firma Siemens. Der Brand hatte bald nach dem Entschloßen sehr große Ausmaße angenommen. Außer der Halle IV sackten innerhalb kurzer Zeit auch die Hallen III und V Feuer. Das Feuer schlug annähernd 50 Meter hoch und setzte auch das Restaurant und den Funkturm in Brand. Die gesamte Feuerwehrrunde in Marmarstand versetzt und Militär

sowie Arbeitsdienst wurden eingesetzt. Der Miesenbrand wurde nach großer Anstrengung und Einsatz aller Feuerbekämpfungsmittel eingekreist, so daß es gelang, die übrigen Hallen zu erhalten. Die Hallen waren zur Zeit des Brandes vom Publikum bereits geleert. Nur im Funkturmrestaurant befanden sich 9 Personen, die von einem Feuerwehrrupp in Sicherheit gebracht werden konnten.

Das Hauptquartier der Sinnfeiner in Flammen.

Zwei Tote.

Dublin, 19. August. Im Hauptquartier der irischen Regierungspartei Sinn-Fein brach am Montag früh ein Feuer aus, bei dem zwei Frauen ums Leben kamen. Drei Jünger der Dubliner Feuerwehr mußten aufgeboten werden. Bei der Abschaltung stürzte einer der Feuerwehrleute 12 Meter tief ab und mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht werden. Das Gebäude ist durch das Feuer stark beschädigt worden.

Blutige religiöse Unruhen in Bessarabien. Sechs Personen getötet.

Bukarest, 19. August. In dem Dorfe Adnesti in Bessarabien kam es zwischen Gendarmen und Anhängern einer religiösen Sekte, die für die Beibehaltung der alten orthodoxen Kalenders kämpft, zu blutigen Zusammenstößen. Die Gendarmen hatten den Auftrag, den Führer der Sekte und einige seiner Anhänger zu verhaften. Die religiösen Fanatiker griffen jedoch die Gendarmen an und töteten zwei von ihnen durch Revolvergeschüsse. Die Gendarmen erwiderten darauf das Feuer, töteten vier von den Angreifern und verletzten 12 weitere. Nach Herbeiführung von Verstärkung des Sicherheitsdienstes konnte die Ruhe und Ordnung in dem Dorfe wieder hergestellt werden.

Bauernrevolte in Dalmatien. 5000 Bauern gegen den Wojewoden.

Belgrad, 19. August. Während einer Versammlung in Sinj in Nord-Dalmatien (in Jugoslawien) wollten 5000 Bauern nach einem Bericht der „Pravda“ die Rednertribüne stürmen, auf der der Wojewode Grabowatz zu sprechen begonnen hatte. Die Bauern wurden jedoch von einem Gendarmieraufgebot mit aufgespitztem Bajonett zurückgetrieben, nachdem sie mehrere Gendarmen und einen Gendarmerieoffizier durch Steinwürfe verwundet hatten. Nach diesem Zwischenfall zogen die Bauern die Kundgebung im Orte fort. Es kam zu neuen Zusammenstößen mit der Gendarmerie, die diesmal nicht nur mit Steinwürfen, sondern auch mit Revolvergeschüssen angegriffen wurden. Die Gendarmen machten nunmehr von der Schußwaffe Gebrauch und feuerten in die Menge.

Die „Pravda“ berichtet nichts von der Zahl der Opfer auf Seiten der Bauern, sondern erklärt nur, daß die Gendarmerie bei dieser Gelegenheit zwei Schwerverletzte hatte. Aus privater Quelle verlautet, daß auf Seiten der Bauern ein Mann getötet wurde.

1700 englische Omnibusangestellte streiken

London, 19. August. In Swansea, dem wichtigsten Hafen im westlichen Teile von Wales, ist am Sonn-

tag ein Streik der Omnibusangestellten ausgebrochen, durch den der gesamte Verkehr in einem Umkreis von 80 Kilometer völlig stillgelegt wurde. Rund 1700 Omnibusfahrer und -Lenker haben wegen Lohnstreitigkeiten die Arbeit niedergelegt.

Schweiz gegen NSDAP-Umtriebe.

Bern, 19. August. Die Berner Kantonalregierung hat, wie berichtet, den deutschen Professor Porzig wegen seiner Mitgliedschaft in der nationalsozialistischen Partei und dem Eid, den Porzig als Berner Führer dieser Partei dem deutschen Reichskanzler geleistet hat, entlassen.

Prof. Porzig hat sich entschlossen, nach Deutschland zu übersiedeln.

Ein Rundschreiben des Regierungsrats von Bern weist besonders darauf hin, daß jegliche Bekleidung leitender Stellen oder Übernahme politischer Aufträge in ausländischen politischen Organisationen und in politischen Organisationen von Ausländern in der Schweiz mit der Tätigkeit als staatliche Beamte oder Angestellte nicht vereinbar ist. Staatliche Beamte dürfen auch nicht ein besonderes Treueverhältnis zu fremden Staaten oder fremden, dem Staate ähnlichen politischen Organisationen treten.

Hoover gegen Roosevelt.

Expräsident Hoover richtete in einer Rede an den Präsidenten Roosevelt die Aufforderung, er solle dem amerikanischen Volke klipp und klar mitteilen, wie weit er mit seinen „diktatorischen Plänen“ gehen wolle. „Die Zeit ist nun gekommen, da Roosevelts volle Absichten enthüllt werden müssen“, erklärte Hoover. „Die Nation hat das Recht, zu erfahren, und zwar noch vor Ende der Kongresssession, welche Verfassungsänderungen die Bundesregierung vorschlagen will.“ Die Rede Hoovers wird dahin gedeutet, daß der Expräsident noch einmal die politische Szene betreten will.

now davon, die dieses Treffen mit 4:1 für sich entscheiden konnte.

RS spielt am Sonntag gegen Pogon.

Am kommenden Sonntag spielt RS in Lemberg gegen die dortige Pogon. Außer diesem Ligaspiel begegnen sich noch an demselben Tage Legja — Polonia, Cracovia — Warszawianka, Warta — Garbarnia und Elsoni — Wisla.

Union-Touring — Legja am Sonntag.

Am Sonntag kommt in Lodz das Rückspiel zwischen Union-Touring und der Posener Legja um den Aufstieg in die Landesliga zum Austrag. Dieses Spiel wird entscheiden, welche von diesen beiden Mannschaften die Zwischengruppenspiele bestreitet wird. Dieses Treffen gewinnt insofern noch an Interesse, da der Lodzger Meister keine in Posen erlittene Niederlage wieder gutmachen will. Am selben Tage spielen auch Polonia — Skoda.

Revue der Fabrikklubs in Spala.

Wie alle Jahre, so findet auch in diesem Jahre am kommenden Sonntag in Spala im Beisein des Staatspräsidenten eine Revue der Fabrik-Sportklubs des Lodzger Bezirks statt. Vertreten werden sein: Wima, ZPB, Geyer, Kuschender, Jednoczone, Kunstseidenfabrik Tomaszow und Boruta. Zum Austrag werden gelangen leichtathletische Wettkämpfe, Sportspiele, Box- und Ringkämpfe und Schießen.

Neuer polnischer Fünfkampfs-Rekord.

Der Leichtathlet Lokajski stellte bei den akademischen

Meisterschaften in Budapest mit seiner Leistung von 3417 Punkten einen neuen polnischen Rekord im Fünfkampf auf. Er erzielte: Weitsprung 6,62 Meter, Speer 62,42 Meter, 200 Meter — 23,6 Sek., Diskus 36,62 Meter und 1500 Meter — 4 Min. 36 Sek.

Von der Fernfahrt Warschau — Berlin.

Am kommenden Sonntag beginnt mit der ersten Etappe Warschau—Lodz die Fernfahrt Warschau—Berlin. Das Ziel der ersten Etappe wird sich im Helenenhof auf der Radrennbahn befinden. Die Ankunft der Fahrer in Lodz ist gegen 3 Uhr nachmittags zu erwarten. Am Montag um 12 Uhr erfolgt vom Plac Wolnosci der Start zur zweiten Etappe Lodz—Kalisch. Die Durchführung der Fernfahrt im Gebiete des Lodzger Kreises hat der Lodzger Bezirks-Radsportverband übernommen. Für die Sieger der ersten Etappe haben einige Lodzger Firmen wertvolle Preise gestiftet. Von Lodzger Fahrern wird an der Fernfahrt nur Kolodziejczyk teilnehmen.

Radio-Programm.

Mittwoch, den 21. August 1935.

Warschau-Lodz.

6.50 Gymnastik 7.30 Schallplatten 12.15 Konzert 14.15 Für die Frau 13.30 Aus Operetten von Lohar 16.15 Konzert aus Wilna 17.20 Konzert 18.15 Stetsch 18.15 Ganz Polen singt 19.08 Mozartkonzert 21.45 Les Dan-Chor singt 22.05 Sport 22.15 Orchesterkonzert

Kattowik.

13.30 und 18.45 Schallplatten 18.30 Pflanzerei.

Königsbrunnhausen.

6.30 Morgenmusik 8.20 Ständchen 12.15 Konzert 16.15 Konzert 19.15 Und jetzt ist Feierabend 20.45 Märsche des Heeres 22.30 Nachtmusik 23.15 Wir bitten zum Tanz.

Breslau.

8.20 Ständchen 9.15 Konzert 12.15 Konzert 13.35 Kinderstunde 16.30 Konzert 19.15 Wie es einmal war 21.15 In bunter Folge 22.30 Tanzmusik.

Wien.

12.15 Konzert 14.15 Schallplatten 15.20 Kinderstunde 17.20 Konzertstunde 19.15 Salzburger Festspiele 21.35 So hat es der Wiener gern 23.45 Vertlingende Zeiten.

Prag.

12.30 Salonmusik 15.15 Schallplatten 16.30 Konzert 18.35 Arbeiterfunk 20.45 Ballettjungen.

Solistenkonzerte.

Heute um 16.15 Uhr treten vor polnische Mikrophone folgende Solisten: In Posen Jan Rakowski, der den Rundfunkhörern von seinen zahlreichen und interessanten Konzerten auf der Viola und auf der Altgeige bestens bekannt ist, und in Warschau die junge Pianistin und Schülerin von Prof. Michalowski, Marja Bronstein mit einem ausgesprochen virtuosen Programm.

Wanda Werminka singt.

Eine unserer besten Opernsängerinnen Wanda Werminka tritt heute im Warschauer Studio um 19.30 Uhr auf. Die Künstlerin wird eine Reihe Arien, in welchen ihre reine und gehaltvolle Stimme so recht zur Geltung kommt, vortragen.

Sinfoniekonzert.

Das heute um 21.30 Uhr gesendete Sinfoniekonzert unter Leitung von Stanislaw Nawrot wird Orchesterwerke von Bizet umfassen, darunter die Suite Klelesienne Nr. 2. Als Solist wird in diesem Konzert der Bariton Kazimierz Czelotowski mitwirken. Der Künstler lebt ständig im Auslande und ist Professor am Konservatorium in Angora.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 21. August, abends 7 Uhr, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Sport.

Tennis.

Jendrzejowska und Hebda Tennismeister von Zoppot.

Vorgestern fanden in Zoppot die Endspiele um die internationale Tennismeisterschaften des Kurortes statt. Bei den Herren siegte Hebda über Cernoch und bei den Damen Jendrzejowska über die Holländerin Cuperly. Im Doppel siegte das polnische Paar Hebda-Poplawski über das Paar Cefnar-Cernoch.

Internationale Tennismeisterschaften von Polen.

Heute beginnen in Warschau die Spiele um die diesjährigen internationalen Tennismeisterschaften von Polen. Daran nehmen außer den Spitzenpielern von Polen auch namhafte ausländische Spieler teil.

Union-Touring — RS 3:1.

Sonntag kam auf den Tennisplätzen des RS ein Freundschaftstreffen zum Austrag, das durch den in den Mittagsstunden niedergegangenen Regen beim Stande von 3:1 für Union-Touring unterbrochen werden mußte.

Der Konstantynower Sportklub Meister der C-Klasse

Als Vorspiel zum Städtetreffen Posen — Lodz am Sonntag fand ein Entscheidungsspiel um die Meisterschaft der C-Klasse zwischen dem Konstantynower Sportklub und dem Sokol-Verein aus Alexandrow statt. Einen überraschenden Sieg trug die Mannschaft aus Konstanty-

Heilanstalt

Betrilauer 294

bei der Haltestelle der Pabianicer Zufuhrbahn
Telephon 122-89

Spezialärzte und zahnärztliches
Kabinett

Analysen, Krankenbesuche in der Stadt
Tätig von 11 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends

Konsultation 3 Zloty

Dr. J. NADEL

Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

Andrzeja 4 Tel. 228-92

Empfangt von 10—12 und von 4—8 Uhr abends

Warum schlafen Sie auf Stroh?

wenn Sie unter günstigsten Bedingungen, bei wdhentl. Abzahlung von 3 Zloty an, ohne Vorauszahlung, wie bei Barsahlung, Matrasen haben können. (Für alte Kundenschaft und von ihnen empfohlenen Kunden ohne Anzahlung.) Auch Sofas, Schlafbänke, Tapetens und Stühle bekommen Sie in feinsten und solidester Ausführung Bitte zu beschichtigen, ohne Kaufzwang!

Besuchen Sie genau die Adresse:

Tapetlerer P. Weiß
Gientewicza 18
Kocul, im Laden



Kauft aus 1. Quelle
Kinder-Wagen
Metall-Betten
Matrasen gepolstert
und auf Federn „Patent“
Wringmaschinen

Fabriklager

„DOBROPOL“
Betrilauer 73
im Hofe

Das Mädelin Die Haus- apotheke

mit Anweisungen und
Erklärungen
von Dr. Huber-Dejoh

Preis 90 Groschen

erhältlich in der

„Volksbrot“

Betrilauer 109

und kann auch beim
Zeitungsanstäger be-
stellt werden.

Spezialärztliche

Venerologische Heilanstalt

Zawadzkastraße 1 Tel. 122-73

Gedönet von 8 Uhr morgens bis 9 Uhr abends

Venerische, Harn- und Hautkrankheiten. Serenelle
Auslässe (Analysen des Blutes, der Ausscheidungen und des Harnes)

Vorbereitungstation ständig tätig — Für Damen
besonderes Wartezimmer

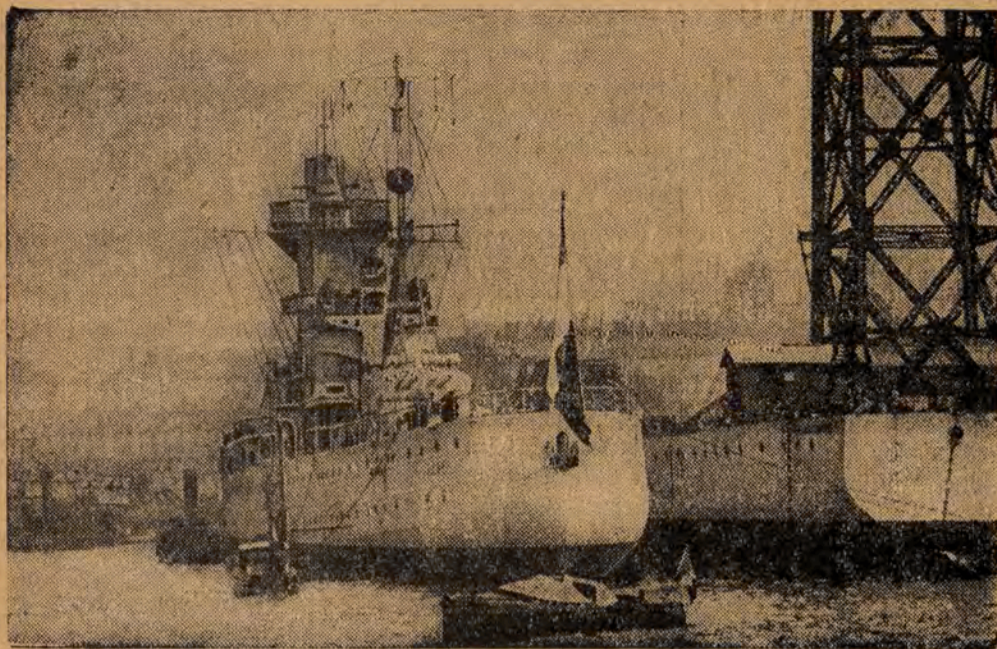
Konsultation 3 Zloty.

Matulatur

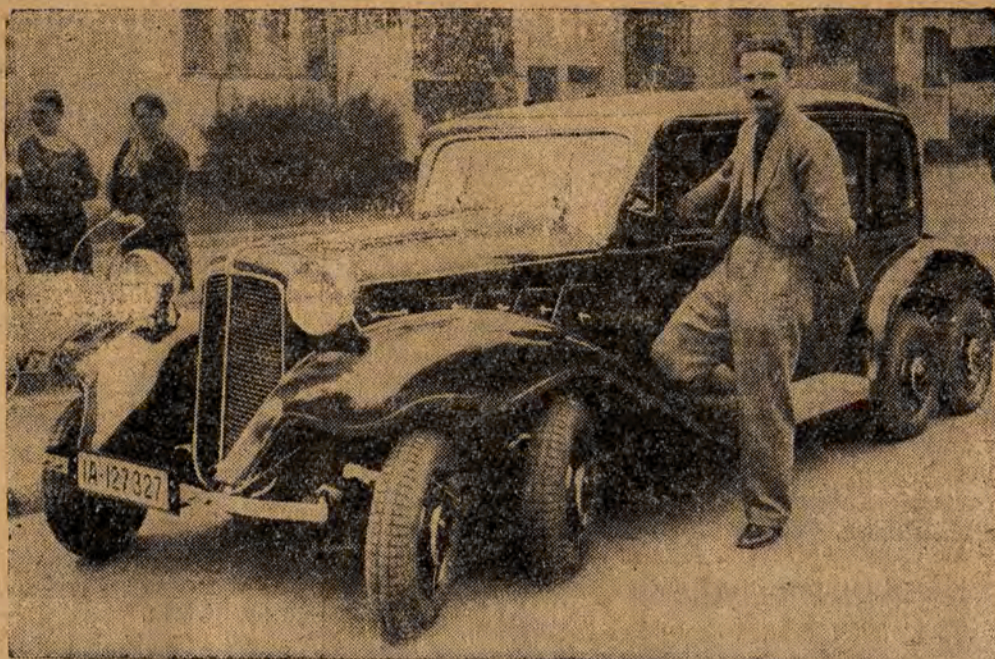
(alte Zeitungen)

30 Groschen für das Kilo

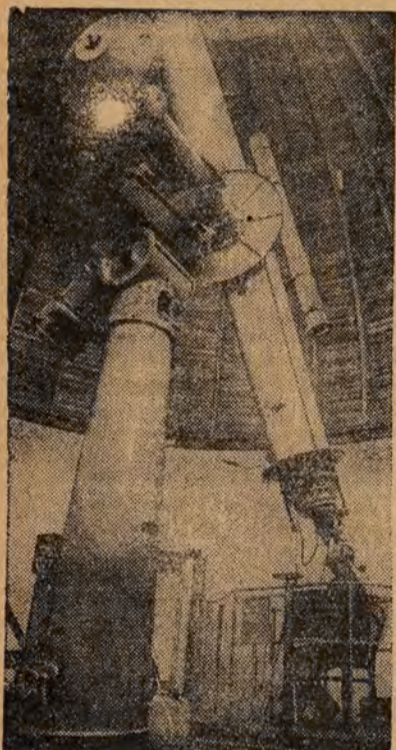
verkauft die „Lodzger Volkszeitung“
Betrilauer 109



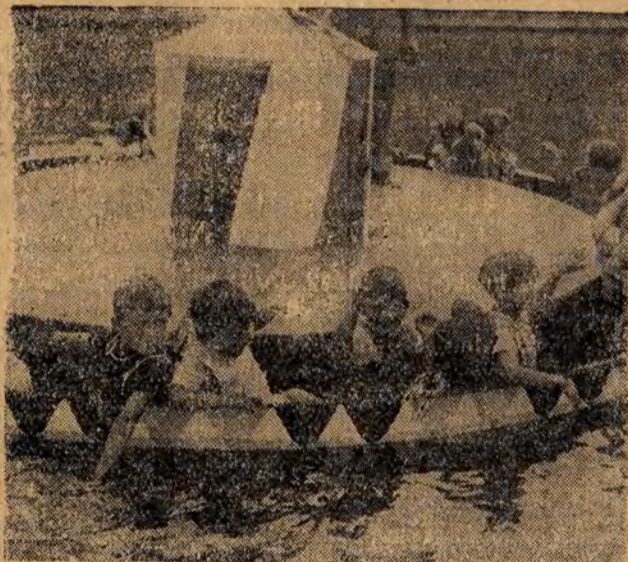
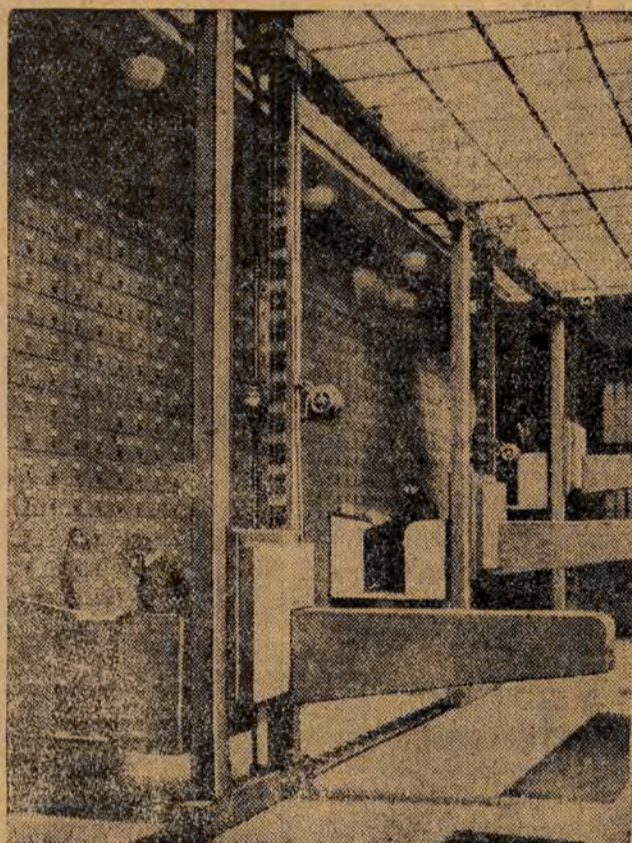
Der Relegobalen von Breit, der letzten der Schauptag aufregender Umrhen der Marinearbeiter war



Ein Auto auf 8 Rädern wurde auf der Berliner Ausstellung gezeigt. Es soll dadurch größere Sicherheit bieten und auch größere Geschwindigkeiten ermöglichen



Ein Observatorium für den Kopf wurde in seiner Sommerresidenz in Castel Gandolfo eingerichtet. Es ist mit den modernsten Apparaten ausgestattet.



In einem der Schweizer Kindergärten wurde für Kinder ein Kausffel auf dem Wasser eingerichtet (Links): Registratur mit Fodestühlen. In der Registratur der tschechoslowakischen Arbeiterversicherung in Prag, die 50 000 000 Rechnungsbelege von fast 3 000 000 Arbeitern in feuergefährlichen Kartothekfästen enthält, verrichten die Beamten ihre Arbeit in elektrisch betriebenen Fahrstühlen. Mit ihrer Hilfe können sie sich mühelos sowohl seitlich als auch senkrecht bewegen und somit auch den entlegensten Teil ihres ausgedehnten Arbeitsgebietes erreichen, ohne ihren Arbeitsplatz verlassen zu müssen



Der Afrikanergorilla „Dobbi“, der vor 5 Jahren als kleines Baby in den Zoologischen Garten nach Berlin kam, ist jetzt angeblich einer schweren Tuberkulosekrankheit erlegen.

Berein deutschsprechender Meister und Arbeiter.

Am Sonntag, dem 18. August 1935, verschied unser Mitglied, Herr

Peter Schrot

Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch den 21. August l. J., um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wolzganstraße 235 aus, statt.

Die Verwaltung

N.B. Die werten Mitglieder werden ersucht, an der Beerdigung recht zahlreich teilzunehmen.

Unsere Unterstützungskasse (U. U. A.)

Nachruf.

Am 19. August, verstarb die Mutter unseres Mitgliedes, Frau

Emma Siegert geb. Inabold

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten

Die Beerdigung findet morgen, Mittwoch den 21. August, um 4 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wandurfsteige 31 aus, statt.

Die Verwaltung der U. U. A.

Rakieta
Sienkiewicza 40

Heute und folgende Tage

Kino im Garten

DOLLY HAAS
und **PAUL HÖRBIGER**
in dem wunderschönen österreichischen Film

Der Freischütz aus Wien

Gesprochen und gesungen in deutscher Sprache

Außerdem: **Wlodek Darcian** in der Komödie **Ab. Korkosan**

Beginn wochentags um 4 Uhr, Sonnabends, Sonn- u. Feiertags um 12 Uhr mittags.

Zur 1. Vorführung u. Morgen- vorführung Plätze zu 54 Gr

Der Zuschauerraum ist gegen Unwetter und Kälte geschützt

Przedwiośnie
Żeromskiego 74/76
Ecke Kopernika

Heute und folgende Tage

Der erfolgreichste Film der Saison!

Imitation des Lebens

Ein Film aus dem wirklichen Leben. Heiraten den geliebten Mann oder ihn der Tochter überlassen.

In den Hauptrollen:
Claudette COLBERT
und das 3jährige Baby **JANE**

Eintrittspreis zur ersten Nachmittagsvorführung für sämtl. Plätze zu 50 Groschen

Beginn an Wochentagen um 5.30 Uhr, Sonnabends um 4 Uhr und Sonntags um 2 Uhr

Sztuka
Kopernika 16

Heute und folgende Tage

Die Geschichte einer tragischen Liebe. Das erotische Drama

Die Frau im goldenen Käfig

In den Hauptrollen:
SALLY EILERS
die Heldin aus dem Film „Der Roman einer Sekretärin“
Norman Forster

Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr, Sonnabends, Sonntags und Feiertags 12 Uhr

Corso
Legjonów 2/4

Heute und folgende Tage

Zum erstenmal in Lodz!

Das große Drama:

Treibjagd

mit **REGIS TOMMEY**
BETTY BRONSON

Der wunderschöne Film:

Ihre Nächte

mit **CLARK GABLE**
Claudette COLBERT

Beginn d. Vorstellungen um 4 Uhr, Sonntags um 12 Uhr

Dr. med. Heller
Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten

Trangutta 8 Tel. 179-89

Empf. 8-11 Uhr früh u. 4-8 abends. Sonntag v. 11-2

Besonderes Wartezimmer für Damen

Für Unheimliche — **Hollan-Kaltsprache**

Kleine Anzeigen

in der „Lodzer Volkszeitung“ haben Erfolg!

Dr. med.

ADOLF ROJTER

Haut-, Haar- und venerische Krankheiten

Narutowicza 24 Tel. 262-61

Empfängt von 8 bis 13 und von 15 bis 20 Uhr

Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Plots 3.—, wöchentlich Plots 75; Ausland: monatlich Plots 6.— jährlich Plots 72.—
Einzelnnummer 10 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die nebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr., im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellenangebote 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Plots für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlags-Gesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel.
Haupt-Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Sette.
Druck: „Prasa“ Lodz, Bettrifauer 101

Lodzzer Tageschronik.

Sammelklage von Arbeitern gegen den Fabrikanten.

Wie wir bereits gestern meldeten, haben die Arbeiter der Lohnweberei von Boruch Fryblender, Limanow-Str. 111, beim Arbeitsgericht eine Sammelklage wegen Auszahlung der Löhne für die 14tägige Kündigungsfrist eingebracht. Die Fabrik ist vor einiger Zeit abgebrannt, wobei die Fabrikleitung den Art. 13 der Verordnung des Staatspräsidenten über die Arbeitsvorschriften außer Acht ließ und nicht bekanntmachte, daß die Fabrik infolge des Brandes stillgelegt wird. Es haben bisher 21 Arbeiter die Klage auf die Gesamtsumme von 6211 Zloty eingebracht. Das Gericht hat die Klage angenommen und bis auf weiteres die Forderung der Arbeiter auf dem Vermögen der Firma sichergestellt. Es dürften noch weitere Klagen gegen die Firma Fryblender einlaufen, da dort bei Ausbruch des Brandes 110 Arbeiter beschäftigt waren. (a)

Ausgesetztes Kind.

Im Lokale der Fürsorgeabteilung der Stadtverwaltung wurde von einer unbekanntem Frau ein etwa 4 Wochen altes Kind zurückgelassen. Das Kind wurde ins Findelheim geschafft. (a)

Wegen Verrats an den Parteifreunden.

In der Bodnastraße 14 wurde der dajelbst wohnhafte Edward Piotrowski von Unbekannten überfallen und arg verprügelt. Es stellt sich heraus, daß Piotrowski das Opfer eines Racheaktes ehemaliger Parteifreunde geworden ist. Und zwar wurde Piotrowski vor kurzem aus der Nationalen Partei ausgeschlossen, da man ihn verdächtigte, im Dienste der Polizei zu stehen und außerdem die Opposition innerhalb der Organisation zu führen. Nach seinem Ausschluß aus der Partei trieb er seine die Partei schädigende Tätigkeit erst recht, was nun diesen Ueberfall zur Folge hatte. Auch die Wohnung Piotrowskis wurde demoliert. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. (a)

Selbstmordversuch.

In seiner Wohnung in der Kopernikusstraße 43 unternahm der 21jährige Jan Brzeski einen Selbstmordversuch, indem er Mbbelpolitur trank. Der jugendliche Lebensmüde wurde bewußtlos aufgefunden und von der herbeigeeilten Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande ins Bezirkskrankenhaus überführt. Die Ursache sind Familienstreitigkeiten. (a)

Totgeschossen.

Mikolaj Wisniewski nahm an einem Zechgelage in der Wohnung seiner Freundin in der Towiankistraße 14 teil. Dabei trank er so übermäßig viel Alkohol, daß er die Besinnung verlor und wenige Minuten danach infolge Alkoholvergiftung verstarb. Als von den anderen Rechkumpanen die Rettungsbereitschaft herbeigerufen wurde, konnte der Arzt nur noch den bereits eingetretenen Tod feststellen. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Blac Koscielny 10; A. Chazemza, Pomorka 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; J. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Babianicza 50.

Ein Jahr Gefängnis für einen unehelichen Inzassenten.

In der Firma „Sjink“, Lelewela 18, war der Ladungs-Marciniak als Inzassent beschäftigt. Im März d. J.

lassierte er jedoch 500 Zloty ein und lieferte das Geld nicht an die Firma ab. Der uneheliche Inzassent wurde nun dem Gericht übergeben und hatte sich gestern vor dem Lodzer Stadtgericht zu verantworten. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis. (a)

In Notwehr geschossen.

Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 23jährige Antoni Lenart, wohnhaft Pabianicer Chaussee Nr. 1, zu verantworten. Die Anklage legte ihm Mordversuch zur Last, doch hat Lenart die Tat in Notwehr bezangen. Zwischen Lenart und einem gewissen Stefan Kielan und dem Alfred Fulbe bestand eine alte Feindschaft wegen der Frau des L. Am 13. März wollten nun Kielan und Fulbe sich an L. rächen und gingen gegen ihn mit Ziegelsteinen und Bleiröhren vor. Lenart griff zum Revolver und schoß auf die beiden, wobei Kielan durch zwei Kugeln in die Brust getroffen wurde. Das Gericht verurteilte Lenart zu 2 Jahren Gefängnis mit 5jähriger Strafaufsicht.

Aus dem Reiche.

Blutiger Kampf mit Banditen.

Ein Polizist von den Banditen getötet.

Wie berichtet, wurde in dem Dorfe Pachorzyn, Kreis Lask, auf das Anrufen der Marjanna Kubil ein blutiger Raubüberfall verübt. Und zwar drangen zwei maskierte Banditen in die Wohnung der Kubil ein, streckten die Marjanna Kubil und ihre Tochter Helena durch wohlgezielte Revolvererschüsse tot nieder, worauf sie unter Mitnahme von 3500 Zloty flüchteten. Nach den flüchtigen Banditen werden umfangreiche Nachforschungen angestellt, indem in dem ganzen Kreise Lask eine große Polizeirazzia durchgeführt wurde.

Im Verlaufe dieser Aktion bemerkte der Polizist Zygmunt Karasial auf dem Marktplatz in Lask zwei verdächtig erscheinende Männer, die er anhielt und nach den Personalakten fragte. Statt der Papiere zog aber einer von ihnen einen Revolver hervor, und noch bevor sich der Polizist orientierte, fiel ein Schuß und der Polizist brach in den Kopf getroffen tot zusammen. Nach dreier Blutat flüchteten die Banditen in Richtung Konstantynow und entkamen. Es wurde daher die Verfolgung der Banditen erneut aufgenommen, ohne daß bisher ein Ergebnis zu verzeichnen wäre. Zur Führung der Verfolgungsaktion sind aus Lodz mehrere Polizeioffiziere und Beamte des Untersuchungsamtes nach Lask abgereist. (a)

Sechs Monate Gefängnis wegen Nichterteilung ärztlicher Hilfe.

Das Bezirksgericht in Wilna hatte seinerzeit den Arzt Salomon Freitson aus dem Städtchen Berezno wegen Nichterteilung von ärztlicher Hilfe an eine Wöchnerin zu 6 Monaten Haft verurteilt. Der Ghemann der Kranken hatte, nachdem der Arzt die Hilfe versagt gehabt hatte und der Kranken hierdurch Gefahr drohte, sich an eine Kurpfuscherin gewandt, die den Tod der Wöchnerin verursachte. Gegen dieses Urteil legte der Arzt Berufung ein. Das Appellationsgericht aber hat die Strafe erhöht und Dr. Freitson zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Ferienkinderfrage. Herr Pastor Schedler schreibt uns: Die letzten Ferienkinder, ca. 350 an der Zahl, sind am vergangenem Sonntagabend nach Mitternacht wohlbehalten und gut erholt zurückgekehrt. Diese Kinder haben im Posenischen und Pommerellen 6 Wochen Gastfreundschaft in guten Häusern genießen dürfen. Somit ist die diesjährige Ferienkinderbergschickung abgeschlossen. Sie hat ca. 1000 Kinder aus Lodz und Umgegend in die Ferne geführt. Mit wenigen Ausnahmen haben alle Kinder bestens die Ferienwochen verbracht. Unendlich viel Arbeit und Liebe machen diese Ferienkinderbergschickung in diesem Ausmaß erst möglich. Da gebührt vor allem Dank dem Wohlfahrtsdienst Posen und den verwandten Organisationen, die den großen Apparat bis ins kleinste genau liebevoll leiten. Als Vertreter der Lodzer Kinder möchte ich auch allen denjenigen freiwilligen Helfern dieser Arbeit danken, die, sei es bei der Kontrolle oder der Begleitung der Kinder hin und zurück, geholfen haben. Endlich bitte ich die lieben Ferienkinder, nicht zu vergessen, den Gastgebern brieflich zu danken. Die Eltern werden höflich gebeten, die Erfüllung dieser Pflicht zu übernehmen und ihrerseits zur Förderung einer guten Sache beizutragen.

Vom Greisenheimfest. In Angelegenheit des für den 1. September d. J. im Jollerischen Garten an der Brzezinkastrasse vorgesehenen Gartenfestes zugunsten des Greisenheimes zu St. Trinitatis findet heute um 8 Uhr abends in der Kirchenkanzlei eine Sitzung statt, zu welcher die Vereinsvertreter sowie die Greisenheimverwaltung hiermit eingeladen werden.

Petrkau. Ein Haus wegen Einsturzgefahr geräumt. Die Baubehörden stellen fest, daß das zweistöckige Wohnhaus in der Marszalka 16 baufällig ist und Einsturzgefahr droht. Es wurde daher die Räumung des Hauses angeordnet, wobei alle Einwohner in den städtischen Wohnhäusern untergebracht wurden. Außerdem wurde eine gründliche Renovierung des Hauses angeordnet. (a)

Tschenstochau. Ein Vatermörder. Der 20jährige Sohn des Arbeiters Walenty Gawron, Stanislaw, hatte sich dem Trunke ergeben und aus diesem Grunde war es zwischen ihm und seinem Vater oft zu ernstlichen Auseinandersetzungen gekommen. Vor einiger Zeit mußte der Sohn deswegen das Elternhaus verlassen. Als der Vater gestern aufsuchte und ihn nachmals ermahnte, ein anderes Leben zu beginnen, ergriff der ungeratene Sohn einen schweren Stein und warf ihn seinem Vater an den Kopf, und zwar mit solcher Wucht, daß dem Manne die Schädeldecke hart. Er verstarb auf dem Wege nach dem Spital. Der Vatermörder wurde verhaftet.

Turek. Mordanschlag auf einen Waldhüter. Als der Waldhüter des Staatswaldes Niemy-slaw, Kreis Turek, abends in seiner Wohnung im Dorfe Lubiszewice beim Abendbrot saß, wurden auf ihn durchs Fenster zwei Schüsse abgegeben, die jedoch glücklicherweise fehlgingen. Da gleichzeitig aus einem Revolver und einer Flinte geschossen wurde, so ergab sich, daß der Mordanschlag von zwei Personen verübt worden sein muß. Die Täter konnten entkommen. (a)

Ein Arbeiterhaushalt ohne „Lodzzer Volkszeitung“, der wäre ohne Licht und Wärme.

das Geräusch gekommen war und stellte fest, daß er den Benzintank würde untersuchen müssen. Er kroch zu dem Behälter. Was er dort erblickte, ließ sein von dem raschen Fluge gerötetes Gesicht leichenfahl werden. Der Tank hatte ein Loch, aus dem der kostbare Stoff hervorschoß. Eine Anzahl Liter mußten seit der Zeit, da der Knall vernehmbar gewesen war, bereits verloren gegangen sein. Westermaier verstopfte das Loch notdürftig mit Werg, kletterte dann auf seinen Sitz zurück und schrie Burian die Nachricht ins Ohr. Da durchsuchte auch den jungen Führer ein unsagbarer Schreck. Blitzschnell durchschloß sein Gehirn der Gedanke: das ist das Werk des unbekanntem Feindes. Aber dann kam die ruhige Ueberlegung zurück. Er wollte Westermaier eine Anweisung geben, mußte aber bemerken, daß der schon wieder zum Tank zurückgeklettert war, um den Strom des Benzins, das inzwischen auch durch das Werg gesickert war, aufzuhalten. Thomas rednete und orientierte sich über den gegenwärtigen Standort. Sie konnten nicht mehr weit von der Küste Labrador entfernt sein wenn es gelang, sie zu erreichen, war mit einer vorläufigen Rettung zu rechnen, während ein Benzinmangel über der offenen See unweigerlich den Tod brachte. Noch jurrte der Motor in gleichmäßigem Takt. Wie lange noch? Das Benzin nahm rapide ab. Glücklicherweise dämmerte der Morgen. Man würde also das Land auftauchen sehen. Mit höchster Kraft fuhr die Maschine weiter. Aber noch immer nicht zeigten sich die so heiß ersehnten Felswände der amerikanischen Küste. Westermaier hochte am Benzintank. Seine Faust, die er auf die Drosselung gedrückt hielt, schmerzte schon heftig. Aber der wacker Mann ließ nicht locker. Er mußte, daß da vorn am Steuerhebel ein entschlossener Führer saß, der für ihn dachte. Er hatte nur Helferdienste zu leisten.

Fortsetzung folgt.

Thomas Burians Rekordflug

Der Liebes- und Lebensroman eines Gefänders von Rudolf Heidrich

(32. Fortsetzung)

Nach dem Start trat der Rundfunk in Tätigkeit. Er berichtete viertelstündlich über den Verlauf des Fluges. Auch die französischen Sender stellten sich in den Dienst der Sache.

Schon nach einer reichlichen halben Stunde meldete der Berliner Sender, daß der „Sturmvogel“ eben die Stadt überflogen habe. Eine Stunde später meldete sich Paris mit der gleichen Mitteilung. Das Flugzeug durchflog also bald in Höchstgeschwindigkeit die Luft.

In den großen deutschen Städten wurden Extrablätter ausgegeben. Denn schon mit diesem Landstreckenflug waren sämtliche bisher gehaltenen Rekorde gebrochen und bevor die Extrablätter in den Händen des gespannten Publikums recht trocken geworden waren, traf aus Cherbourg die Nachricht ein, daß der „Sturmvogel“ die offene See gewonnen habe.

Jetzt kamen die Abendausgaben der Blätter heraus. Die Zeitungen überboten sich in ihren lobenden Kommentaren. Diejenigen, die seinerzeit harte Kritik geübt hatten, nahmen keinen Anstand, ihre irriige Auffassung über die geniale Erfindung zu korrigieren, und gaben dem jungen Entfunder herzlichste Glückwünsche auf seinen weiteren Flug mit auf dem Weg.

In der Alter-Willä saß Eva unentwegt vor dem Radiopaparät. Die Pausen zwischen den einzelnen Meldungen erüchten ihr viel zu lang, und nervös ging sie hin und her. Immer und ab. Beglückt hörte sie die Lur-Auszüge aus den Abendzeitungen vortragen, die sich

unter anderem auch mit der Person des Geliebten beschäftigten und ihm noch eine große Zukunft versprachen.

Unausgesetzt jagten sich die Meldungen, bis sie dann gegen Mitternacht aufhörten. Eva fand jedoch keinen Schlaf. Sie nahm ein Buch zur Hand, um sich zu zerstreuen und die in den nächsten Stunden zu erwartende Ankunft des „Sturmvogel“ in Amerika abzuwarten. Aber sie konnte ihre Gedanken nicht sammeln, die sich nur um einen Punkt konzentrierten: um den Geliebten.

Thomas saß währenddessen am Steuer und schaute in die Nacht hinaus. Bis jetzt hatte er vorzügliches Wetter gehabt. Der Flug war ohne Störung vorwärtigen gegangen. Die reichliche Hälfte des Weges war schon zurückgelegt. Beglückt lachte er vor sich hin und dachte an die Liebste, die sich jetzt wohl um seinetwillen härmern würde.

Zehn Stunden war man bereits unterwegs. Die Felsenküste der Küste von Neufundland mußten bald auftauchen. Da wurde er von Westermaier an der Schulter gestoßen. Der Mann des Weltmeisters legte sich ganz dicht an das Ohr des Piloten, und mit allem Stimmenaufwand schrie ihm der Begleiter zu, daß im Südwesten eine schwarze Wolkens- und Nebelwand auftauche. Thomas schickte einen orientierenden Blick in jene Richtung und mußte die Beobachtung bestätigen. Er wußte, daß noch genügend Benzin im Behälter war, um einige weitere Stunden in der Luft zu bleiben. Auf seinen Motor konnte er sich ebenfalls verlassen. So entschloß sich Burian denn, dem Wetter auszuweichen und einen nördlicheren Kurs einzuschlagen. Man würde dann eben über Labrador das Festland zu erreichen versuchen. Lange konnte es nicht mehr dauern.

Mit Vollempo raste jetzt die Maschine in nordwestlicher Richtung davon. Plötzlich hörte Westermaier einen schwachen Knall, der kaum das Surren der Maschine übertönte. Er unterzuckte sofort, aus welcher Richtung

Wiederaufbau des abgebrannten Szczerow.

Für das Schicksal für das vor kurzem fast vollständig niedergebrannten Städtchens Szczerow haben sich die Verwaltungsbehörden interessiert, deren Bestreben dahingehet, Szczerow so schnell als möglich wieder aufzubauen und den Abgebrannten wieder ein Dach über dem Kopf zu verschaffen. Es wurde ein spezielles Hilfskomitee für die Abgebrannten gebildet, das im ganzen Lande eine Sammlung durchzuführen soll. Auf Bemühen des Lodzer Wojewoden werden den Abgebrannten die Feuerversicherungsgelder schon in den nächsten Tagen ausgezahlt werden, damit die notwendigsten Wohngebäude möglichst noch vor Eintritt der kalten Jahreszeit errichtet werden können. Auch soll den Abgebrannten durch kostenfreie

Zustellung von Saatgetreide und Haustieren Hilfe gebracht werden. Die Hilfsaktion wird unter Aufsicht der Behörden nach einem genau festgelegten Plan geführt. Bei Wiederaufbau der Häuser wird besonderer Wert darauf gelegt werden, daß diese gegen Feuergefahr gesichert sind. (a)

Kriegerische Frauen.

Im Dorfe Dzienka im Kreise Grodno gerieten zwei Nachbarinnen miteinander in einen heftigen Streit, im Verlaufe dessen beide Frauen Sensen ergriffen und damit aufeinander losschlugen. Dabei wurde die 37jährige Nadzia Byrda am Kopf und an den Schultern so schwer verletzt, daß sie bald nach ihrer Einlieferung ins Grodnoer Krankenhaus verstarb.

Politischer Karneval!

Die sanatorischen Kandidaten des Bielizer Bezirks.

„Weg mit den Parteien! Verschwinden müssen die Parteibonzen! Fort mit den Berufspolitikern! Freie Bahn für die Individualitäten!“

So ungefähr lautete seit 9 Jahren das sanatorische Rezept.

Endlich sind wir soweit. Die Wahlordnung schiebt die Parteien beiseite. Sie entmacht die politischen Parteien, versperrt ihnen den Weg ins Parlament. Sie macht den Platz frei. Für wen?

Noch vor dem kalendermäßigen Karneval, erleben wir den politischen. Altbedährte sanatorische Parteimänner, darunter Mitglieder der Regierung, gehen mit dem Beispiele voran und kandidieren wieder. Eine Reihe sanatorischer Parteimänner wird den Senat im Wege der Einennung zieren. Fünfzehn Männer der ehemaligen „Wyzwolenie“ ist im Gnadenwege das Privileg des Kandidierens zuerkannt worden, trotzdem sie wohlbekannte Parteimänner oder gar „Berufspolitiker“ sind. Weil sie aber die Reihen der Opposition verlassen, Verrat gelöst haben, ließ man diesen Parteigängern gegenüber Gnade walten.

Also sind nicht alle Parteimänner verpönt. Maschierte Parteigänger — antreten! Ehrliche Parteimänner — abtreten.

Eine krasse Illustration hierfür bietet die Kandidatenwahl im Bielizer Bezirk. Wer sind die Individualitäten, die hier gewählt wurden? Höret und staunet!

Für den Warschauer Sejm sind gewählt worden mit größter Stimmenzahl (78) Herr Dr. Jagrodzki . . .

Wer ist Herr Jagrodzki? Er ist seines Zeichens Notar in Biala. Im ganzen wohnt er dort seit 5-6 Monaten. Der dortigen Bevölkerung völlig unbekannt. Unwisseniger sind seine Verdienste bekannt. In den Verzeichnissen der verdienten Männer, sei es Wissenschaft, Technik oder ein anderes Gebiet, nicht zu finden.

Welcher Umstand mag also bewirkt haben, daß dieser hier völlig fremde Mann die größte Stimmenzahl erhielt? Etwa der Umstand, daß er BB-Führer in Biala ist? Die Vermutung liegt nahe. Also Parteimann Nr. 1.

Nr. 2. Dr. Sabicht. Seines Zeichens Großgrundbesitzer. Als BB-Parteigänger wohlbekannt. Und das ist alles.

Nr. 3. Gruszyka Josef, Landwirt. Größeres Landgut. In den Zimmern des Wojewodschaftsgebäudes gut orientiert und dort gut zu Hause.

Nr. 4. Galfar Rudolf, pensionierter Seminarlehrer, Vizebürgermeister in Teschen, BB-Abgeordneter im V. Sejm. Fünf Jahre Charakterfest geschwiegen. BB-Mann.

Nr. 5. Plonka, Major i. d. R., Landwirt. Verwaltung des Hotels „Zum Hirschen“ in Teschen. Rebeile gegenüber den Brigaden von Nr. 5 begonnen. BB-Mann

Weiter gehen: Matysiak, der von der Witospartei und Obrzut, der von der MPP zur Sanacja hinüberwanderte, jedoch nur als Kandidat Nr. 6 und 7 auf der Liste erschienen waren.

Aber alles in allem erschienen auf der Liste lauter sanatorische Parteimänner.

Ebenso verhält es sich mit den Kandidaten für den Schlesischen Sejm. Die größte Stimmenzahl erhielt Herr Palaczyl, Großgrundbesitzer aus Golezschau, der drei Schlesische Sejms durchweg schweigend durch 12 Jahre zierte, demnach sozusagen ein Berufspolitiker ist. Bei seiner Gesundheit kann er noch ein Vierteljahrhundert lang Parlamente zieren, denn er strengt sich nie an und eine Individualität? Das ist er beileibe nicht. Das wird er selbst nicht behaupten. Dafür hat er es verstanden, rechtzeitig von der schles. katholischen Partei zur Sanacja hinüberzuwandern.

An zweiter Stelle wurde Herr Dr. Rotas, Notar, gesetzt. Ein lieber, höflicher Herr, der zuweilen gegen Abgeordnetenbüden aufgetreten ist, aber nie auf die Diäten verzichtet hat, immer die Diäten gewissenhaft einsteckte; da er wieder kandidiert, ist er auf dem besten Wege, Berufspolitiker zu werden. Eine Individualität? Das ist er bestimmt nicht, dafür aber BB-Mann.

An dritter Stelle kandidiert Herr Wadon. Im vorigen Jahre noch Vorsitzender der Kommission der Klammengewerkschaften und Mitglied der PPS. Als einer

der letzten wanderte er mit Jezelnik zur Sanacja. Sie sind also typische „Partyniki“. Und trotzdem sind sie auf die Kandidatenliste gekommen. Ihre Vergangenheit ist ihnen verziehen worden, weil sie den sanatorischen Parteimantel umgehängt haben. —

Der politische Karneval ist in vollem Gange. Die gangbarste Maske ist die sanatorische. Der Kurs dieser Maske steht augenblicklich hoch. Die Masken bummeln. Sie können es sich leisten. Aber — aber — nach jedem Bummel kommt der Katzenjammer.

Dem BB-Klub gebührt in historischer Perspektive — für diese Wahlordnung der beste Dank. Er ermöglicht eine einheitliche Scheidung innerhalb der Bevölkerung. Jetzt kann man sich überzeugen, wer zur BB gehört, wer zur Gegenseite. Eine Rückversicherung gibt es nicht mehr.

Gartenfest der Naturfreunde. Die Bielizer und Alexanderfelder Naturfreunde veranstalten am Sonntag, dem 25. August, im Arbeiterheimgarten Alexanderfeld ein Gartenfest verbunden mit verschiedenen Belustigungen Beginn 2 Uhr nachmittags. Eintritt 19 Groschen. Alle Freunde und Gönner der Naturfreundebewegung werden zu dieser Veranstaltung herzlichst eingeladen.

Oberschlesien.

Griech für die Abteilung VI?

Aus Kreisen des Volksbundes wird berichtet, daß dieser Tage als Ersatz für die berüchtigte Abteilung VI des Volksbundes, die sogenannte Volksbundjugend, eine neue Organisation ins Leben gerufen worden ist. Bekanntlich mußte die Volksbundjugend, eine Gründung des Geschäftsführers Uly selbst, liquidiert werden, nachdem die Jungdeutschen gegen sie die heftigsten Vorwürfe finanzieller und moralischer Natur erhoben haben. Man verwirtschaftete im Verlauf weniger Monate einige hunderttausend Zloty, gründete Volksbundeime, in denen es zu sehr peinlichen Dingen kam und gab auch eine Beilage der Rattowitzer Zeitung, die „Volksgemeinschaft“, heraus. Damit erlitt man einen bisher nicht geahnten Bankrott, die berüchtigte Abteilung VI der Zeller, Pionier und Gralla mußte aufgelöst werden. Nun heißt es, daß eine neue Organisation ins Leben gerufen wurde, und zwar unter dem Namen „Kameradschaft“, als deren Firmeninhaber im Vorstand Personen auftreten, die eine nicht unbedenkliche Rolle in der Abteilung VI des „Volksbundes“ und im Volksbund selbst gespielt haben. Wie es heißt, soll die „Kameradschaft“ insbesondere den Kampf gegen die Jungdeutschen aufnehmen.

Das Urteil im Pleßer Zigeunerprozeß.

Lebenslängliche Gefängnisstrafe für Szczerlof. — Hartes Gefängnisstrafen für die Mitbeteiligten.

Nach zehntägigen Verhandlungen hat das Rattowitzer Bezirksgericht in Pleß gegen die Zigeunerbande das Urteil gefällt. Den Angeklagten wurde zur Last gelegt, einen Raubüberfall auf einen Briefträger in Wiedzina vollzogen zu haben, wobei der Briefträger sowie ein Polizeibeamter und später auch ein Waldheger ermordet wurden. Es handelte sich um eine Zigeunerbande, die die Umgebung von Pleß unsicher machte und eine Reihe von Diebstählen auf dem Kernholz hatte. Die Verhandlungen gestalteten sich außerordentlich schwierig und zum Teil auch dramatisch, da insbesondere der Hauptangeklagte Szczerlof alles tat, um sich aus der Affäre zu ziehen und Alibis nachzuweisen, die etwa 50 Zeugen zum Verhör brachten. Dieser Prozeß bot manche Sensation aus dem Leben der Zigeuner, aber auch deren außergewöhnlich schwere Lebensbedingungen. Zu diesem Prozeß haben sich auch zu Beginn verschiedene Zigeunerlager eingefunden, die das Gericht in ständiger Aufmerksamkeit hielten. Es war in den Verhandlungen oft nicht möglich, die Angeklagten in Ruhe zu halten, weil sie einestheils falsche Aussagen machten oder aus Furcht vor Rache überhaupt jede Aussage verweigerten. Auch hierbei tat sich Szczerlof besonders hervor, der seine Mitlan-

Prolet!

Dein Platz ist in der großen Sozialistischen Partei, die national und international für die Befreiung des arbeitenden Volkes aus kapitalistischen Fesseln, aus geistiger und wirtschaftlicher Knechtung kämpft.

geklagten während der Verhandlungen tätlich anzugreifen versuchte.

Während der Staatsanwalt für Szczerlof die Todesstrafe forderte, hat jetzt das Gericht in seinem Urteil den Umständen weitgehend Rechnung getragen und insbesondere die harten Lebensbedingungen der Angeklagten, ihre mangelhafte Intelligenz, ihre ganze Erziehung mit berücksichtigt und dadurch mildernde Umstände werten lassen. Der Hauptangeklagte Szczerlof erhielt lebenslängliches Gefängnis, Czaniel, Burjanski und Kozham Daniel je 15 Jahre Gefängnis, die 6 weiteren Mitangeklagten erhielten Gefängnisstrafen von 10 Monaten bis 4 Jahre, wobei einer von ihnen in eine Zwangsarbeitsanstalt überführt werden soll.

Zu der Urteilsverkündung haben sich wieder eine Reihe von Interessenten aus Zigeunerkreisen eingefunden, die aber das Urteil in Ruhe aufnahmen, nachdem kein Todesurteil erfolgt ist. Die drei Hauptangeklagten wurden gefesselt ins Gefängnis zurückgeführt, von wo aus sie nach Rattowitz und Myslowitz abtransportiert werden sollen.

Zu den Unterschlagungen im Chorzower Arbeitsfonds.

Große Sensation hat vor einigen Monaten die Verhaftung einiger bekannter Persönlichkeiten in Chorzow hervorgerufen, die sich in leitender Stellung beim dortigen Arbeitsfonds befanden. Man war damals geneigt, die Angelegenheit als eine Art politische Rache hinzustellen. Nun hat die Staatsanwaltschaft gegen den Leiter Grzondziel, dessen Sekretär Kozig und einen Mitarbeiter, Mikolajczyk, die Anklage fertiggestellt, die auf Unterschlagung, Betrug und Dokumentenfälschung lautet. Unter anderem wird in dieser Anklage gesagt, daß Grzondziel insbesondere Veruntreuungen beging, um sich persönlich zu bereichern, was den Betrag von etwa 5200 Zloty erreicht, die beiden anderen Mitschuldigen sollen keine Beträge unterschlagen haben, die gleichfalls persönlicher Bereicherung galten. Es wird ihnen vorgeworfen, Listen und Dokumente gefälscht, Beträge einflussiert zu haben, die nicht an Arbeitslose ausgezahlt wurden, außerdem Säckel verkauft und die Beträge nicht verbucht zu haben. Die Untersuchungen der Staatsanwaltschaft haben Monate hindurch gedauert, man rechnet jetzt mit einem baldigen Termin gegen die Angeklagten, von denen sich die beiden ersteren noch immer in Haft befinden.

DSAP und PPS

An die Ortsverbände beider sozialistischer Parteien!

Am Sonntag, dem 1. September 1935, findet vormittags 9 Uhr, im Restaurant Roglik, KosciuszkoPark in Rattowitz, eine außerordentliche

Bezirkskonferenz

beider politischer Organisationen statt. Auf der Tagesordnung stehen politische Referate der Genossen Dr. Ziolkiewicz und Kowoll Mandate der Ortsgruppen und Mitgliedsbücher legitimieren. Nicht jedes Vorstandsmitglied und Vertrauensmann ist es, pünktlich zur Konferenz zu erscheinen Für die Parteileitungen der DSAP und PPS Kowoll — Dr. Ziolkiewicz

Ganze Fischteiche bei Bielach vergiftet.

Die Polizei hat dieser Tage unter dem Verdacht, die Teiche bei Szarley—Piekary in der Nähe der Ziegelei vergiftet zu haben, einige Personen festgenommen, wie Karl und Walter Lubowi, Josef Krudast und Alfred Gerkala. Durch diese Tat sollen mehrere tausende Fische dieser Teiche ausgerottet worden sein.

Die Tarnowitzer Fahrradbande zerlegt.

Wie aus Tarnowitz berichtet wird, ist es der dortigen Polizei gelungen, eine vierköpfige Diebesbande zu stellen, die schon seit längerer Zeit insbesondere Fahrräder gestohlen hat. Es handelt sich um vier berufstätige Einbrecher, die mancherlei auf dem Kernholz haben. Es sind dies Peter Pasterniak aus Pniow, Florian Weleniczek, Karl Mol und Josef Deil aus Piary. Pasterniak ist bereits wegen Dokumentenfälschung, Einbruch, Schmuggel und ähnlichen Delikten vorbestraft und war gewissermaßen Führer der Bande. Man hat die Fahrräder überwiegend auf deutscher Seite gestohlen und sie dann über die grüne Grenze gebracht und hier verkauft. Bei der Hausdurchsuchung bei den Angeklagten wurden nicht weniger als 13 Fahrräder vorgefunden, die teils deutscher teils polnischer Herkunft waren.

Mitgliedsverclamung der DSAP und Arbeiterwohlhabet Rattowitz

Am Donnerstag, dem 22. August, abends 7 Uhr findet im Restaurant „Zgoda“, Szopena, Rattowitz, unsere

Mitgliederberammlung

statt. Wichtiges politisches Referat. Vollständiges Erscheinen ist Pflicht. Mitgliedsbuch legitimiert